

Wer braucht eigentlich 5G?

Aus all diesen Fakten wird klar: 5G und die digitale Transformation sind Klimakiller.

Die Risiken von 5G für die Umwelt und das Wohlbefinden der Menschen werden ignoriert, es gibt keine Technikfolgenabschätzung.

Diese 5G-Echtzeitanwendungen über Mobilfunk mit Latenzzeiten im Millisekundenbereich braucht man nicht wirklich für das autonome Fahren (das autonome Auto fährt autonom und ist nicht abhängig von externer Mobilfunksteuerung), noch für das Internet der Dinge oder landwirtschaftliche Anwendungen.

Zur Notwendigkeit und Nutzen von 5G steht im Brief der Bundesminister Schulze und Scheuer vom 30.03.2020 an die Kommunen:

"Für den "normalen Nutzer", der mobil telefonieren und surfen will, wird die Qualität von LTE weiterhin ausreichen.

Dass nun dennoch proaktiv ein 5G-Netz aufgestellt wird, ohne Nutzen für den Endverbraucher, gibt Vodafone-Chef Gerhard Mack zu:

„Bis jetzt haben wir viel ausprobiert“. Für den Endkunden sei dabei aber Vieles kaum sichtbar gewesen, "... denn bisher fehlte den Anbietern eine Kommerzialisierungsstrategie." (Süddeutsche Zeitung, 26.06.2020, S. 22.)

Auch der Präsident der Bundesnetzagentur Homann sagte im Handelsblatt "Allerdings gibt es andere Bereiche, in denen auch ohne 5G beträchtliche Fortschritte erzielt werden können. Das bringen viele in der Diskussion durcheinander.

Für das automatisierte Fahren haben wir bereits andere Frequenzen bereitgestellt, damit Fahrzeuge sich erkennen oder mit der Straße kommunizieren.

Im Gesundheitsbereich, etwa für Tele-Operationen, ist der Frequenzbereich, über den wir hier reden, technisch gar nicht für alle Anwendungen geeignet. Hier braucht man einen guten Glasfaseranschluss, der aber in der Tat zwingender Teil der 5G-Infrastruktur ist.